

Tätigkeitsbericht des Arbeitskreises Große Schweizer Sennenhunde im SSV e.V. für den Zeitraum Juni 2011 bis September 2012

Über die Arbeit des AKGS wurde regelmäßig Rechenschaft gegenüber Zuchtleitung und Zuchtausschuss sowie gegenüber den Besitzern von GSS abgelegt. Die Informationen erfolgten u.a. durch Veröffentlichungen im Kurier (Sitzungsprotokolle der AK-Treffen, Beiträge des AKGS, Rechenschaftsbericht).

Es fanden im oben genannten Zeitraum 3 Arbeitskreissitzungen statt. Die erste kurze Sitzung fand direkt nach der Wahl 2011 zur Verteilung der Aufgabenbereiche statt. Des Weiteren traf sich der AKGS am 03.07.2011 in der Nähe von Montabaur und am 13.11.2011 in Kassel. Darüber hinaus wurden Themen in regem E-Mail-Verkehr besprochen und diskutiert.

Zu den übergreifenden Aufgaben gehören die Jahresabfragen, die jedes AK-Mitglied durchgeführt hat. Die Abfrage der Veteranen 2001 wurde abgeschlossen; hierüber wurde im Kurier bereits berichtet. Der Jahrgang 2007 wurde abgefragt und wird in Kürze ausgewertet.

Präsenz auf Ausstellungen und Körbetreuungen gehören weiterhin zum Aufgabenbereich aller AK-Mitglieder.

Außerdem führte jedes AK-Mitglied in unterschiedlichem Ausmaß viele Gespräche / Telefonate mit Interessenten/Besitzern der Rasse. Die Themen waren vielfältig.

Eine Deckeinsatzliste zur Übersicht der Deckeinsätze unserer Rüden wird für den internen Gebrauch des AKGS ständig aktualisiert.

Die SSV-Deckrüdenliste wurde neu gestaltet und wird regelmäßig auf den neuesten Stand gebracht. Die jeweils aktualisierte Deckrüdenliste kann beim AKGS angefordert werden. Hier noch der Hinweis, dass nur auf dieser Liste alle verfügbaren Rüden aufgelistet sind. Auf der Rüdenliste der Homepage des SSV erfolgt eine Eintragung

nur auf eigenen Wunsch der Besitzer.

Es war geplant, eine Liste der aktiven Züchter anzulegen. Diese Aktivität wurde nicht weiter verfolgt, da der Vorstand wünscht, dass die Züchterliste auf der SSV-Homepage genutzt wird.

Der AKGS organisierte das Rassetreffen am 08.09.2012 in Rodenbach. Hier möchte ich Petra Wolf ein herzliches Dankeschön aussprechen, die als AK-Mitglied vor Ort die meiste Arbeit mit der Planung und Organisation hatte.

■ Röntgenkautionsgelder:

Im Zuchtausschuss 2012 wurde erneut bestätigt, dass die nicht abgerufenen Kautionsgelder (Treuhandgelder) für die Großen Schweizer Sennenhunde verwendet werden sollen. Leider wurde der Antrag des AKGS, Untersuchungen bei epileptischen Hunden zur differenzierten Diagnostik finanziell zu unterstützen, vom Zuchtausschuss abgelehnt.

■ Dogbase:

Ende des Jahres 2011 stellte der AKGS eine Liste mit Fragen (grundsätzliche Fragen sowie für den AKGS nicht nachvollziehbare Berechnungen) an den TG-Verlag zum Dogbase zusammen. Die Antwort erfolgte Anfang September 2012.

Ins Juni-Dogbase 2012 wurde ein GSS mit symptomatischer Epilepsie als Epileptiker eingetragen; dieses wird im September-Update korrigiert.

■ Deckrüdenberatung:

Die vom AKGS angebotene Deckrüdenberatung wird von sehr vielen Züchtern (sowohl Hündinnen- als auch Rüdenbesitzern) angenommen. Das ist sehr erfreulich, da es womöglich aktuelle für die Zucht relevante gesundheitsspezifische Informationen (z.B. im Hinblick auf die Epilepsie) gibt, die nicht/noch nicht ins Dogbase eingepflegt werden konnten.

Das Bestreben des AKGS bei Verpaarungen ist es, den gesamten genetischen Pool der von der Population her eher kleinen Rasse auszuschöpfen.

Die Paarungsvorschläge des AK berücksichtigen die Einhaltung der Zuchtbestimmungen gemäß Dogbase. Darüber hinaus werden die Stammbäume der zu verpaarenden Hunde im Hinblick auf die Epilepsie-Belastung sowie die Inzucht überprüft. Nicht zuletzt werden natür-



lich die Zuchtauflagen (Zuchttauglichkeitsliste) beachtet.

Selbstverständlich liegt die letztendliche Verantwortung bei den Züchtern. Auch Deckrüdenbesitzer sind Züchter im Sinne der Zuchtordnung.

■ **Deckrüden:**

Immer wieder gab es Diskussionen im Hinblick auf die Einsatzbeschränkung der Deckrüden für zunächst vier Würfe. Vor dem Hintergrund der Entwicklung der Zucht und Population der Großen Schweizer machte es Sinn, die Deckakte zu erhöhen oder mehr Rüden in die Zucht zu bringen.

Aus diesem Grunde setzte sich der AKGS im Zuchtausschuss Juni 2012 dafür ein, dass eine Neuregelung verabschiedet wurde. Die mittlerweile veröffentlichte und in Kraft getretene Änderung stehen dem GS-Rüden zunächst 6 Deckakte zu, wobei nach dem 4. gefallenen Wurf 18 Monate Pause vor dem Hintergrund der Epilepsie vorgeschrieben ist. Außerdem gibt es bei GSS-Deckrüden, die das 8. Lebensjahr vollendet haben, keine Deckeinsatzbeschränkung mehr. Die genauen Bestimmungen können auf der SSV-Homepage sowie im SSV-Kurier nachgelesen werden. Da leider nach wie vor erheblich mehr Hündinnen als Rüden angekört werden (2011: 9 Rüden, 30 Hündinnen; 2012: bisher 4 Rüden, 18 Hündinnen), bemühte sich der AKGS darum, mehr Rüden in die Zucht zu bekommen. Im oben genannten Zeitraum nahm z.B. Claudia Hoerner zu etwa 30 Rüdenbesitzern Kontakt auf und versuchte, sie zur Ankörung ihres Rüden zu animieren. Weitere Bemühungen zur Erhöhung der Rüdenzahl erfolgten u.a. im Rahmen der Deckrüdenberatung und in vielen Gesprächen mit Züchtern, die **ganz wesentlich** daran beteiligt sind, ihre Welpenkäufer für eine eventuelle Körung zu sensibilisieren.

Wir müssen davon ausgehen, dass wir mit erheblich mehr Trägern züchten als bekannt ist; einen **sicher** trägerfreien GSS-Stammbaum gibt es nicht. Deshalb möchten wir darauf hinweisen, dass es in Bezug auf die Epilepsie vor allem um die Einhaltung der durch die Zuchtordnung vorgegebenen Grenzwerte geht und nicht darum, statistisch möglichst niedrige Vorhersagewerte zu erreichen.

Leider werden von vielen Züchtern Rüden, bei denen die Epilepsiebelastung höher ist als bei der eigenen Hündin, gemieden. Es gibt nach wie

vor Rüden, die aufgrund fehlender Akzeptanz durch die Züchter noch keinen Zuchteinsatz hatten. Umgekehrt ist es jedoch oft so, dass Züchter, die eine Zuchthündin mit gleicher oder sogar höherer Epilepsiebelastung wie o.g. Rüden besitzen, kein Problem in dem Zuchteinsatz ihres Hundes sehen.

Der AKGS möchte nochmals bitten, auch nicht unbelastete Rüden zu akzeptieren, sofern die vorgegebenen Grenzwerte eingehalten sind und möglichst keine Inzucht auf bekannte Gen-Träger entsteht. Der vorhandene, sowieso schon recht kleine Genpool der Großen Schweizer sollte nicht noch mehr eingeschränkt werden und der festgelegte Grenzwert von 3% Epilepsie-Auftrittswahrscheinlichkeit für die Welpen aus diesem Grunde ausgeschöpft werden.

Vielleicht sind genau die Linien, die im Moment eine geringe Akzeptanz erhalten, diejenigen, die bei einem – hoffentlich in absehbarer Zeit – zu erwartenden Gentest gut dastehen werden.

■ **Epilepsie / Lohi-Studie:**

Laut Projektleiter Dr. Wolfgang Reese liegen der Universität Helsinki für die Studie (Stand Februar 2012) 148 Blutproben (aus D, F, NL) von Epilepsie-Geschwisterpaaren vor. 35 Blutproben von 19 erkrankten Hunden und 16 Geschwistertieren wurden aus Deutschland nach Finnland geschickt (Stand August 2012).

Es gibt noch keine signifikanten Ergebnisse; es wird eine größere Anzahl von Blutproben benötigt.

Marianna Hoffmann vom AKGS führte seit der AK-Wahl im Juni letzten Jahres 12 Befragungen von GSS-Besitzern im Hinblick auf Epilepsie durch. Bei einem SSV-Wurf scheiterte die Abfrage leider an mangelnder Kooperationsbereitschaft eines ausländischen Zuchtvereins. 8 Fälle sind abgeschlossen. Bei einem dieser Fälle war keine Bewertung möglich. 7 Fälle wurden dem tierärztlichen Gutachter des SSV zur Beurteilung vorgelegt; mit der Einschätzung idiopathische Epilepsie wurden 5 Hunde bewertet.

■ **Katarakt / Augenuntersuchung:**

Der AKGS brachte einen Antrag in den Zuchtausschuss ein, der den Besitzern der GSS die Terminierung vor der Körung erleichtern sollte. Dem Antrag wurde nicht stattgegeben.

*Für den Arbeitskreis
Hilde Urankar (Sprecherin)*